

gestehen! Ich muß schweigen und mein Geheimniß bewahren, wenn mir auch darüber das Herz bricht und das Vertrauen desjenigen verloren geht, den ich über Alles liebe! Verfolgt mich denn ein unerbittliches Schicksal so unablässig, daß ich niemals glücklich werden soll? Werde ich ein solches Dasein zu ertragen im Stande sein?"

27. Kapitel.

Im Gewächshause.

Als Martin Clifford in seinem Gesellschafts-Anzuge, den er glücklicherweise in seinem Handkoffer bei sich führte, sich kurz vor Beginn der Tafel nach den unteren Räumen begab, fand er Lord und Lady Romondale bereits von ihren Gästen umgeben.

Er begrüßte den Herrn und die Herrin des Hauses mit ruhiger Höflichkeit und wußte dabei der Letzteren unbemerkt zu verstehen zu geben, daß sie nichts von ihm zu befürchten habe.

Lady Romondale trug eine Seidenrobe von matt-blauer Farbe, mit werthvollen Spitzen und Edelsteinen besetzt. Sie erfüllte ihre Pflichten als Wirthin in liebenswürdigster Weise, aber der Ausdruck in ihrem Antlitz war stolzer und kälter, als je zuvor. Nur in ihren Augen prägte sich die leidenschaftliche Erregung ihres Herzens aus, von der allerdings nur ihr Gemahl wußte.

Als Clifford weiterging, traf er auf den Grafen St. Berry, der ihn freundschaftlich begrüßte und ihm einen jungen Mann, mit dem er soeben sprach, als Sir Arthur Rufford vorstellte. Clifford betrachtete den ihm Vorgeführten forschend. Dieser junge Mann mit den edlen Zügen, den klaren, blauen Augen, dem schönen, braunen Haare und der Offenheit, die aus seinem ganzen Wesen sprach, war also der begünstigte Geliebte Valerien's. Zum ersten Male erkannte Clifford vollständig die ganze Größe der Schwierigkeiten, die sich der Erreichung seines Zieles entgegenstellten. Wenn Valerius diesen jungen Mann liebte, hatte er, der Mann in reiferen Jahren, mit seinem unscheinbaren Aeußern und ohne Verdienste wenig Hoffnung, sie zur Gemahlin zu gewinnen. Doch Clifford entsagte nicht so rasch seinem gefaßten Entschlusse, sondern schwur sich nur auf's Neue, alle Hindernisse zu überwinden, die ihn von Valerius trennten.

Es waren nur wenige vertraute, befreundete Gäste geladen. Ein Diener meldete, daß aufgetragen sei, und Lord Romondale reichte einer hochstehenden Dame aus der Gesellschaft den Arm, die anderen Gäste folgten paarweise und Lady Romondale schloß an der Seite des Grafen St. Berry den Zug, der sich nach dem Speisesaal begab. Die ganze Einrichtung desselben stimmte mit dem alterthümlichen Raume überein und entsprach durch Vermeidung jeder unnöthigen Pracht dem Zwecke desselben. Zu der reichen Ausstattung am Plafond, dem Tafelwerk, dem dunkel eingelegten Boden paßten so ganz die Form der dunkeln Bronzelüster, die kunstvoll geschnittenen Tische, die hochlehnen Stühle, das Büffet, die Rahmen der Spiegel und die hohen Kamine, die alten Familienbilder, die Statuen in den Nischen, die dunkelfarbigen indischen Teppiche und schließlich die schweren Vorhänge vor den hohen Fenstern.

Das Mahl selbst trug dem Reichthume des Gastgebers und der Kunst des französischen Koches völlig Rechnung.

Die Herren verweilten nur kurze Zeit bei den feinen Weinen und gestellten sich bald wieder zu den Damen. Die Unterhaltung wurde bald lebhafter. Unter Anderem kam man auch auf die seltenen Tropenpflanzen zu sprechen, die das Gewächshaus des Schlosses Romondale in so reicher Menge besaß, und Lady Romondale beeilte sich, ihre Gäste nach dem naheliegenden Gewächshause zu führen, welches einem Baubergarten gleich.

Nach dem Mittelpunkte, den schlanke Palmen mit bis an die hohe Kuppel reichenden Wipfeln bildeten, führten Spaziergänge, zu deren beiden Seiten sich schattige Orangendäume hinzogen. Dazwischen blühten exotische Gewächse in ihrer strahlenden Farbenpracht und mit ihrem berauschenden Duft, rieselten leise die Tropfen der Fontainen und kleinen Cascaden und zwischen den anmuthigen Ranken von Schlingpflanzen leuchteten die Wachskerzen. Nach längerem Hin- und Herwandeln kehrten die Gäste wieder nach den Gesellschaftsräumen zurück, nur Clifford verweilte noch. Er hatte bemerkt, daß Lady Romondale sich, unbeachtet von den Anwesenden, ein verborgenes Plätzchen unter wilden Wein-

ranken zum Ausruhen gewählt hatte, und näherte sich ihr, sobald er sich überzeugt hatte, daß kein Lauscher sich in der Nähe befinde.

Sie schien ihn erwartet zu haben, denn sobald sie seine Schritte vernahm, sah sie ihm ruhig und gefaßt entgegen.

Clifford verneigte sich höflich vor ihr und begann mit sanftem, überzeugendem Tone:

Lady Romondale, mein Aufenthalt in diesem Schloß entzückt mich und ich bedauere, daß er nur so kurz sein kann, da ich mich gezwungen sehe, schon wieder fortzureisen, aber ich möchte Ihnen meinen Dank für Ihre gütige Aufnahme aussprechen."

Verlieren Sie nicht die Zeit mit nutzlosen Worten, Mr. Clifford," unterbrach ihn die Lady mit stolzem Blick. "Ich weiß ja, daß Sie nur die Einladung meines Mannes angenommen haben, um unsere Unterhaltung von heute Morgen fortzusetzen. Was haben Sie mir noch mitzutheilen?"

Clifford betrachtete sie mit Erstaunen. Mit äußerster Selbstbeherrschung unterdrückte sie jedes Zeichen von Erregung; nur der Ausdruck, der in ihren Augen und um den festgeschlossenen Mund lag, sagte ihm, daß sie ihm bis zum äußersten Trost bieten würde.

Und Sie sind Emmy Reynold," rief er aus. "Nun wundere ich mich nicht mehr, weshalb," fuhr er dann fort, "daß ich so lange an Ihrer Identität zweifeln konnte! In diesem Augenblicke könnte man Sie für eine Fürstin halten, und doch waren Sie einst —"

Schweigen Sie und vergessen Sie mich mit den Erinnerungen an eine Zeit meines Lebens, an die ich nur mit Verzweiflung zurückdenken vermag. Was wünschen Sie von mir? Lassen Sie die Vergangenheit ruhen, Clifford, und kommen Sie zur Sache!"

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Ueber empfehlenswerthe Hühnerracen für unser Klima lesen wir in einer Arbeit des Münchener Vereins für Geflügelzucht: Als vorzügliche Legehühner sind Kreuzungen zu betrachten, welche weniger zum Brüten Anlage haben und deshalb wird die Eierproduktion eine viel höhere. In erster Reihe kommt die Kreuzung Spanierhahn mit deutschen Landhennen und Landhahn mit Spanierhennen. An diese schließen sich zunächst La flèche, in derselben Weise mit unseren Landhennen gekreuzt. — Da Spanier und La flèche bis zu 90 Gramm schwere und sehr viele Eier legen und starke Hühner mit feinem Fleische sind, Landhühner dagegen für unsere klimatischen Verhältnisse ganz abgehärtet, so giebt dies einen sehr nützlichen und einträglichen Schlag, welcher für den Landwirth ganz passend ist; derselbe wäre besonders da einzuführen, wo die Raubvögel sich aufhalten, da Hühner, welche kein lebhaftes Temperament haben, vor denselben nicht sicher sind. — In zweiter Reihe kommen die Hamburger Gold- und Silberlackhühner, wie auch Italiener, gekreuzt mit unseren Landhühnern, welche zwar sehr viele, jedoch nicht so große Eier legen und sich auch für waldige Gegenden eignen. Für Gegenden, wo wenig Wald ist und der Raubvogel sich nicht aufhält, sind ganz besonders zu empfehlen Kreuzung zwischen Brahmahahn und Landhennen und Landhahn und Brahmahennen, sowie Houdan mit Landhühnern und Créve coeur mit Landhühnern. Diese Kreuzungen haben den Vorzug, daß nicht allein sehr gute Legehühner, sondern auch die besten Tafelhühner dadurch erzeugt werden und sind besonders denjenigen Leuten, welche Zeit zur Aufzucht haben und in der Nähe von Städten wohnen, zu empfehlen; die größten und schwersten Tafelhühner, welche vorzügliches Fleisch haben, schnell wachsen und unser Klima sehr gut vertragen, werden aus einer Kreuzung von Brahma und Houdan's gezeugt; dieselben nehmen auch als Legehühner den ersten Rang ein, lassen sich in einem engen Raum halten, und legen schon sehr frühzeitig im Winter. Alle diese Kreuzungen würden sich bei einigermaßen gutem Willen von Seite der Landbevölkerung leicht einführen lassen und dadurch der Landwirthschaft zum großen Nutzen gereichen. Dringend wünschenswerth wäre es, wenn die kleinen und kleinsten Landwirthse sich mit der praktischen Hühnerzucht befassen würden. In Frankreich, wo die Geflügelzucht meistens von kleineren Gutsbesitzern be-

trieben wird, ist der Werth der Eier, jungen Hühner und Poulards 4 Mill. Mark jährlich.

Weibliche Personen zum Bahnwärterdienst heranzuziehen, liegt, wie verlautet, in der Absicht der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft. Versuchsweise soll vorläufig erst auf der Strecke Berlin-Röderau der Bahnwärterdienst weiblichen Händen überall da anvertraut werden, wo Stellen vakant geworden sind oder für die Folge noch werden. Im inneren Verwaltungsdienst sind schon seit mehreren Jahren in der Hauptkassse und in den Kontrollen, abgesehen von den Beamten und Diätaren, Damen, meistens Wittwen und Töchter von Beamten, mit gutem Erfolge thätig. Der höchste Diätensatz, welchen die weiblichen Hilfsarbeiter beziehen, beläuft sich auf 2 Mark 50 Pfennig pro Tag, während die Diätare 3 Mark 50 Pfennig beziehen. In erster Linie werden auch für den Bahnwärterdienst nur Wittwen und Töchter verstorbener Beamten angenommen werden.

Ein gewiß seltenes Ereigniß ist vor einigen Tagen in Halle vorgekommen. Wir meinen einen Einbruch in das dortige Zuchthaus; bei derartigen Anstalten sind bekanntlich Ausbrüche beliebter. Die Einbrecher hatten es auf Cigarren abgesehen, fanden aber keine, und mußten daher mit einem halben Centner unverarbeiteten Tabaks fürlieb nehmen. — Die Besucher der dortigen Ausstellung werden demnächst zwischen Bahnhof und Ausstellungsplatz mit einer Dampf-droschke hin und her fahren können.

[Holland in Noth.] Wander's Sprichwörterlexikon schreibt: Holland ist kein natürliches, sondern ein künstliches Land. Die Fischer und nach ihnen die Schiffer auf den dasselbe durchfließenden Strömen haben das Erdreich dem Meer abgerungen und sich nach und nach Dämme erbaut, die einen schwachen Schutz gegen die Gewalt des Meeres geben. Diese Mauern kosten viel; aber noch erhielten sie nicht die Unbezwingbarkeit des chinesischen Balles, indem Fluß- und Meeresschiffe sie öfters niederrissen und große Gebiete theils unter Wasser setzten. Wenn dies geschah, so sagte man: Holland ist in Noth, welche Redensart in ein Sprichwort übergieng, um eine große Noth zu bezeichnen. Die Redensart wird jetzt nicht bloß in Deutschland, sondern in den ganzen Niederlanden, bald im Ernst, bald im Scherz gebraucht.

[Eine aufklärende Antwort.] Frau: "Aber lieber Mann, sag' mir doch, warum rufen denn die Nachtwächter nur immer: „Hört, Ihr Herren und laßt Euch sagen," — und niemals: „Hört, Ihr Frauen?" — Mann: „Weißt Du, liebe Frau, das geschieht darum, weil die Frauen nicht hören wollen und sich nichts sagen lassen."

Hauptverhandlungen

bei dem königlichen Amtsgerichte Lizenstock, den 22. Juni 1881.

- Vorm. 9 Uhr in Strafsachen gegen Gustav Albin Rödel und Gen. in Carlsefeld.
- Vorm. 10 Uhr in Strafsachen gegen Minna Emilie Hunger und Gen. in Schönheide.
- Vorm. 11 Uhr in Strafsachen gegen Carl August Zähn in Schönheide.
- Vorm. 1/2 12 Uhr in Strafsachen gegen Louis Adolph Weller aus Kirchberg.

Chemnitzer Marktpreise

vom 18. Juni 1881.

Beizen russ. Sort.	11 Mt. 80 Pf. bis 12 Mt. 35 Pf. pr. 50 Kil o
weiß u. dunkel	11 - - - 12 - 50 - - -
gelber	10 - 25 - - 11 - 90 - - -
Koggen inländischer	10 - - - 11 - 65 - - -
fremder	11 - - - 11 - 25 - - -
Braugerste	8 - 75 - - 10 - - - - -
Futtergerste	7 - 50 - - 8 - 50 - - -
Hafer	7 - 80 - - 8 - 30 - - -
Kocherbsen	10 - 25 - - 10 - 90 - - -
Roh- u. Futtererbs.	7 - 50 - - 8 - 50 - - -
Bohnen	3 - - - - 3 - - - - -
Stroh	2 - 80 - - 3 - - - - -
Kartoffeln	3 - 50 - - 4 - 20 - - -
Butter	2 - 20 - - 2 - 50 - - 1 -

Lohnarbeit

auf Tambourmaschinen giebt es
Arthur Reichner.

Einige erwachsene Leute zur Erlernung der Glacelederfabrikerei werden noch aufgenommen in der Handschuh-Fabrik von

C. G. Dörffel Söhne.

„Bettnässen“

und sonst. Stafen. in den schlimmsten Fällen heile brieflich unter Garantie ohne Berufstörung. Prospect und Zeugnisse gratis. F. C. Bauer, Spezialist Berthelm a. W.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.